

Mord ist kein Zufall

Dinner-Krimi
nach der gleichnamigen
Kriminalkomödie

in drei Akten
von Erich Koch

© 2010 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
 - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
 - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
 - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
 - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt auführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
 - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
 - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
 - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
 - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
 - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
 - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**
Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
 - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
 - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Scheinbar zufällig treffen sich in der Pension von Regina Küster mehrere Personen. Als sich der erste Mord ereignet, findet Inspektor Darreck heraus, dass jeder einen Grund hat, sich hier aufzuhalten. Frau Luise von Bernstein hat durch ihren verstorbenen Mann schlechte Erinnerungen an die Pension, ihre Nichte Eva-Maria erhofft sich eine gemeinsame Zukunft mit Max, dem Sohn der Pensionswirtin.

Die Geschwister Viktor und Anita Feinbier geben sich als Ehepaar aus. Viktor ist an den Tatort einer früheren Auseinandersetzung, die ihn unschuldig ins Gefängnis brachte, zurückgekehrt. Um sein Erbe betrogen, ist er der Willkür seiner Schwester hoffnungslos ausgeliefert. So ist es kein Wunder, dass er manchmal Mordgelüste hegt.

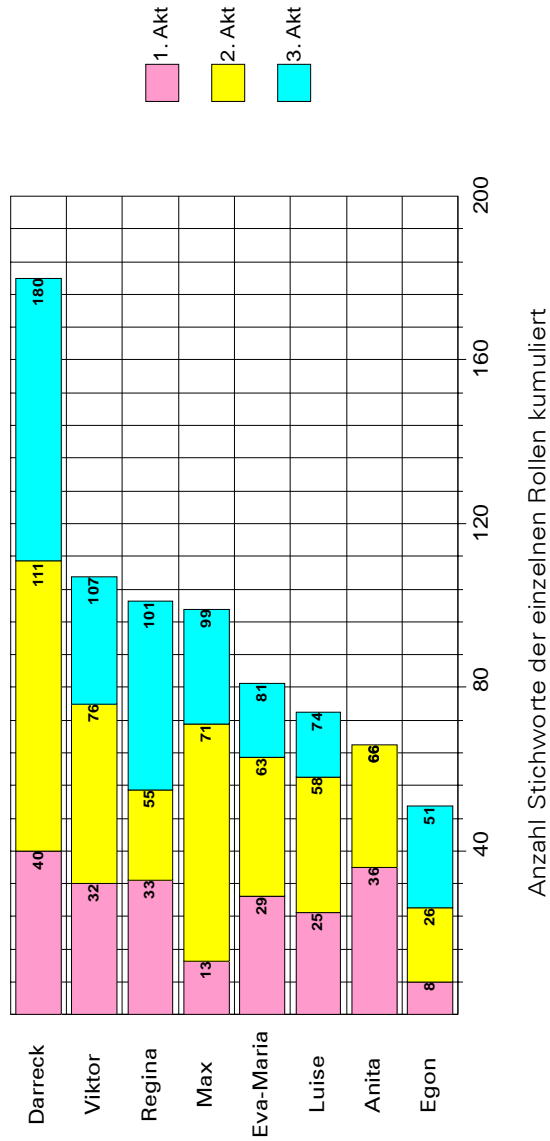
Dr. Wermut und Dr. Müller, die scheinbar zufällig in die Pension geraten, fallen nacheinander anscheinend einem Mord zum Opfer. Doch verschwinden beide Leichen auf rätselhafte Weise

Inspektor Darreck kann auch nicht verhindern, dass Frau Feinbier erstochen wird. Ihre Leiche jedoch kann er sicher stellen. Viktor ist dringend der Tat verdächtig und wird festgenommen.

Als dann der tot geglaubte Dr. Wermut wieder auftaucht, führt dieser ungewollt Inspektor Darreck auf die richtige Spur. Zurück bleiben die falsche Tote und zwei glückliche Paare. Auch Luise ist mit dem Ergebnis nicht unzufrieden. Nur Inspektor Darreck hält jetzt nichts mehr wach.

Mord ist kein Zufall

Kriminalkomödie in drei Akten
von **Erich Koch**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Das Spiel ist so angelegt, dass nach der Vorspeise der 1. Akt gespielt wird, ca. 25-30 Minuten. Nach dem Hauptgang folgt der zweite Akt, er dauert etwas länger, ca. 40-45 Minuten. Nach der Nachspeise folgt der dritte Akt mit wieder ca. 25-30 Minuten.

Es hat sich als sehr spannend erwiesen, die Zuschauer nach dem zweiten Akt per Zettelabgabe den Mörder erraten zu lassen; ggf. können auch kleine Preise dafür ausgesetzt werden, die am Schluss unter den richtigen Nennungen verlost werden. Die Erfahrung zeigt, dass die Erfolgsquote nicht sehr hoch ist. Von z. B. 200 Zuschauern hatten 14 die richtige Person als Mörder erraten, ohne allerdings auch dessen richtigen Namen erkannt zu haben.

Das Spiel kann selbstverständlich auch ohne Dinner als normaler Dreiakter gespielt werden.

Personen

Regina Küster	Pensionswirtin
Max Küster	ihr Sohn
Anita Feinbie	Pensionsgast
Viktor Feinbier	ihr leidensfähiger Bruder
Luise von Bernstein	legt Wert auf Etikette
Eva-Maria	mehr als ihre verliebte Pflegetochter
Dr. Egon Müller	alias Dr. Fritz Wermut
Inspektor Darreck	

Gesamtspielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Liebevoll eingerichtetes Frühstückszimmer einer kleiner Pension mit großem Tisch, mehreren Stühlen und einer kleinen Couch. Hinten steht ein kleines Tischchen, das zum Anrichten dient. Blumenvase, Telefon und eine Uhr vervollständigen die Einrichtung. Die Tür links führt in den Privatbereich der Familie Küster und in die Küche, rechts geht es in den Gästebereich, hinten nach draußen.

1. Akt

1. Auftritt

Eva-Maria, Anita, Viktor, Regina, Max

Regina *von links, stellt eine Kanne Kaffee auf den gedeckten Kaffeetisch, ruft nach links:* Max! Max, wo bleiben die Brötchen? *Stellt noch einige Tassen von der Anrichte auf den Tisch:* Max! Herrgott noch mal! Max!

Max *barfüßig, nackter Oberkörper, Shorts, völlig wirres Haar von links:* Was ist denn los? Warum schreist du denn so?

Regina: Hast du wieder verschlafen?

Max: Ja, ich habe mich verliebt. *Blickt verklärt zum Himmel:* Eva ...

Regina: Max, träumst du immer noch? Wach auf! Wo sind die Brötchen? Du hast doch versprochen, mich in den Semesterferien ein wenig zu entlasten.

Max: Natürlich, Mutter. Ich hole sie gleich. *Geht zur Tür hinten.*

Regina: Aber doch nicht in diesem Aufzug!

Max: Wieso? Ach so! *Spuckt in die Hand, streicht sich die Haare glatt, hinten ab.*

Regina: Max! *Schüttelt den Kopf:* Student! Wie sein Vater. Der hat mit seinem Kopf und mit seinen Beinen auch in verschiedenen Welten gelebt.

Viktor *hält Anita die rechte Tür auf, beide sehr einfach, aber korrekt gekleidet:* Bitte sehr, Anni.

Anita: Viktor, *(spricht das V immer als F)* ich heiße Anita. So viel Zeit muss sein. Ich sage ja auch nicht Ficki zu dir. Guten Morgen, Frau Küster.

Regina: Guten Morgen, Frau Feinbier. Haben Sie gut geschlafen?

Anita: Ich habe sehr schlecht geschlafen. Wissen Sie, Viktor schnarcht wie eine Diesellok, obwohl ich es ihm verboten habe.

Viktor: Ich habe mich noch nie schnarchen gehört.

Anita: Viktor, wenn ich sage, du schnarchst, dann schnarchst du. Willst du mich vielleicht vor Frau Küster als Lügnerin hinstellen?

Viktor: Natürlich nicht, Anni, äh, Liebling. Ich habe Hunger.

Anita *zu Regina:* Dieser Mann wird nur von Trieben beherrscht. Seit Jahren versuche ich, ihm etwas Benehmen beizubringen. Der Mann bringt mich noch ins Grab.

Viktor: Der Tod kann auch eine Erlösung sein. *Faltet die Hände, blickt lächelnd zum Himmel.*

Regina: Das Frühstück ist fertig. Nehmen Sie doch Platz. Die Brötchen kommen gleich. Mich müssen Sie entschuldigen. *Links ab.*

Viktor *reibt die Hände aneinander:* Habe ich einen Hunger. Ich könnte einen ganzen Ochsens ... *setzt sich, nimmt ein Stück Brot.*

Anita *steht hinter ihrem Stuhl, räuspert sich.*

Viktor *nimmt ein Messer:* Wo ist denn der Butter?

Anita: Viktor!

Viktor: Ja, ich weiß, es heißt die Butter.

Anita *sehr energisch:* Viktor!

Viktor *sieht hoch, springt auf mit dem Messer in der Hand, geht auf sie zu:* Entschuldige!

Anita: Viktor! Leg das Messer weg! Willst du mich umbringen?

Viktor *leise zu sich:* Irgendwann tue ich es. *Laut:* Entschuldige, Anita! *Legt das Messer weg, rückt ihr den Stuhl zurecht. Anita setzt sich.*

Anita: Viktor, dein Benehmen lässt heute wieder sehr zu wünschen übrig. Ich glaube, ich bekomme wieder mein allegorisches Reißen.

Viktor *zu sich:* Heute Abend besaube ich mich, dann ist mir dein Reißen scheißegal. *Setzt sich ihr gegenüber. Streicht Butter auf das Brot.*

Anita: Was hast du gesagt?

Viktor: Ich sagte, vielleicht hilft ja der Kaffee gegen dein Reißen. *Schenkt ihr ein.*

Anita: Ja, wenn du mich nicht hättest. Ohne mich wärest du doch gar nicht lebensfähig.

Viktor: Na ja, was du so leben nennst. Müssen wir denn immer um sieben Uhr ...

Anita: Viktor, schon meine Urgroßmutter hat um sieben Uhr gefrühstückt. Disziplin ist das halbe Leben.

Viktor: Ich hasse halbe Sachen. *Will Marmelade nehmen.*

Anita: Und Viktor, denk an deinen Cholesterinspiegel. Entweder Marmelade oder Butter!

Viktor: Dann nehme ich Schinken. Der hier sieht gut aus. Da ist auch etwas Fett daran. Schinken schmeckt nur, wenn auch etwas Fett ...

Anita: Fetten Schinken! Willst du dich mit Gewalt umbringen?

Viktor *resigniert:* Entschuldige. *Kaut lustlos auf seinem Butterbrot herum.*

2. Auftritt

Viktor, Anita, Luise, Eva-Maria

Luise *sehr elegant angezogen, stilvoll, mit Gehstock von rechts:* Jetzt komm schon, Eva-Maria.

Eva-Maria *flott angezogen:* Ich komme ja schon, Tante Luise.

Luise: Guten Morgen, die Herrschaften! Ich wünsche einen guten Appetit.

Anita: Guten Morgen, Frau von Bernstein. Viktor, willst du Frau von Bernstein nicht behilflich sein?

Viktor *steht auf, rückt Eva-Maria den Stuhl zurecht. Luise setzt sich ihr gegenüber.*

Anita: Viktor, du bist unmöglich. Du blamierst uns bis auf die Knochen.

Luise: Aber Frau Feinbier, Sie haben doch einen so netten und hilfsbereiten Mann.

Viktor: Haben Sie gut geschlafen, gnädiges Fräulein?

Eva-Maria: Bitte sagen Sie Eva-Maria zu mir. Sie könnten ja mein Vater sein.

Viktor: Gern. *Setzt sich wieder.*

Anita: Unsere Ehe ist leider kinderlos geblieben. An mir hat es nicht gelegen.

Luise *bedient sich und spricht dabei mit Anita. Viktor nutzt deren Ablenkung, um sich immer wieder ein Stück Schinken in den Mund zu stecken:* Ich haben leider auch keine Kinder. Mein Mann ist ... gefallen.

Viktor *mit vollem Mund:* Ich hätte gern mit ihm getauscht.

Anita: Viktor! Mit vollem Mund spricht man nicht. - Dafür haben Sie aber eine reizende Nichte.

Luise: Ja, Eva-Maria ist mein einziger Sonnenschein. Ich habe Sie bei mir aufgenommen als ihre Eltern bei einem Verkehrsunfall ums Leben kamen.

Anita: Das tut mir leid. Wie gefällt es ihnen denn bei ihrer Tante, Fräulein Eva-Maria? Möchten Sie immer bei ihr leben?

Eva-Maria *sitzt völlig entrückt am Tisch. Hat nichts mitbekommen.*

Luise: Eva-Maria, willst du der Dame nicht antworten? *Sie reagiert nicht:* Eva-Maria!

Eva-Maria: Ja, für immer und ewig. *Seufzt.*

Luise: Na ja, warten wir mal ab. Sag mal, Kind, willst du nichts essen?

Eva-Maria: Ich habe keinen Hunger.

Anita: Siehst du, Viktor...

Viktor, *der ein Stück Schinken in den Mund schieben wollte, legt sich diesen schnell auf den Nacken.*

Anita: ...das Kind kann sich beherrschen.

Viktor: Ich esse ja auch nur Butterbrot. *Nimmt den Schinken und isst ihn.*

Anita *zu Eva-Maria:* Irgendwann kommt ein netter junger Mann und dann sind alle guten Vorsätze vergessen.

Luise: Das hat noch Zeit. Männer spielen in unserem Leben keine Rolle. Nicht wahr, Eva-Maria? *Reagiert nicht:* Eva-Maria, was ist denn heute los mit dir?

Eva-Maria: Ja, jetzt könnte er aber so langsam kommen.

Luise: Eva-Maria, du bist völlig überarbeitet. Entspann dich doch.

3. Auftritt

Luise, Eva-Maria, Anita, Viktor, Regina, Max

Regina *von links mit Honig:* Den Honig habe ich ganz vergessen. Frau von Bernstein, schmeckt der Kaffee?

Luise: Danke, ausgezeichnet.

Anita Mir ist er zu stark. Mein Blutdruck ... Viktor, kaue bitte mit geschlossenem Mund.

Max *von hinten mit Tüte:* So, da sind die Brötchen. *Gibt sie Regina:* Damit auch ja keiner verhungert.

Luise: Ah, der junge Herr. Wie war doch noch mal ihr Name?

Viktor: Küst-er.

Eva-Maria: Und wie! *Streich gedankenverloren Butter auf ihre Handfläche.*

Max: Max, heiße ich. Sagen Sie einfach Max zu mir. *Sieht Eva-Maria verliebt an.*

Regina *stellt die Brötchen in einem Korb auf den Tisch:* So, jetzt greifen Sie aber mal richtig zu, Herr Feinbier.

Anita: Viktor, denk an deine Krampfadern.

Viktor *zu sich zur Seite:* Morgen bringe ich sie um.

Regina: Max, jetzt zieh dich doch endlich mal an!

Max: Ja, ich hole gleich die Brötchen.

Regina: Junge, so kenne ich dich gar nicht. Ich glaube, das Studium tut dir nicht gut.

Luise: Ihr Sohn studiert? Eva-Maria auch. Sie will Ärztin werden. Nicht wahr, Eva-Maria?

Eva-Maria: Nein, ich möchte kein Brötchen. *Gibt viel Erdbeermarmelade auf ihre Hand.*

Luise: Eva-Maria! Was machst du denn da? Das ist ja ekelhaft!

Eva-Maria *kommt zu sich:* Oh, Entschuldigung. Ich dachte, ich hätte ein Stück Brot in der Hand.

Luise: Kind, du hast Erholung dringend nötig.

Max: Soll ich dir, äh, ihnen die Hand abwaschen?

Regina: Du gehst dich erst mal selbst waschen und anziehen. *Schiebt ihn links zur Tür hinaus:* Fräulein Eva-Maria, Sie können sich in der Küche die Hände waschen.

Eva-Maria: Danke. *Links ab.*

4. Auftritt

Anita, Viktor, Luise, Regina

Anita: Viktor, das Frühstück ist beendet. Ich bin satt.

Viktor: Schon? Ich würde gern noch ein Honigbrötchen ...

Regina: Essen Sie, Herr Feinbier. Honig ist gesund und ein gutes Frühstück ist das halbe Leben. *Legt eine Hand auf seine Schulter.*

Viktor: Sie haben ja so Recht, Frau Küster. *Lehnt seinen Kopf an ihre Hand:* Sie sind eine Frau, wie ich sie mir ... *nimmt ein Brötchen.*

Anita: Viktor, ich möchte aufstehen! Viktor! *Viktor steht auf, zieht ihren Stuhl zurück.* Da fällt mir gerade ein, Frau Küster, was war denn das für ein furchtbarer Schrei heute Nacht?

Regina: Ich habe nichts gehört. Wenn ich ins Bett gehe, bin ich todmüde. Da bekomme ich nichts mehr mit.

Anita: Es war ein furchtbarer Schrei. Mir ist es eiskalt den Rücken herunter gelaufen. Dann hat man ein Röcheln gehört, dann war es still.

Viktor: Röcheln? Hast du wieder diesen Albtraum gehabt, in welchem ich mit dir im Moor versinke?

Anita: Wenn einer im Moor versinkt, dann du! Ich war hellwach.

Luise: Vielleicht spukt es ja in dieser Pension.

Regina: Das würde mir gerade noch fehlen. Mir reichen die Figuren, die hier bei mir absteigen. Ich meine, ich wollte sagen ... *es klopft:* Herein!

5. Auftritt

Anita, Viktor, Luise, Regina, Darreck, Egon, Max, Eva-Maria

Darreck *von hinten mit Sonnenbrille, Trenchcoat, Hut:* Guten Morgen, die Herrschaften. Wer von ihnen ist der Besitzer dieser Pension?

Regina: Das bin ich. Regina Küster. Was wünschen Sie?

Darreck *nimmt den Hut ab:* Ich bin Inspektor Darreck, *(rollt immer das „R“)* Mordkommission. Wo ist die Leiche? *Es klopft:* Jetzt nicht!

Egon *von hinten mit kleinem Koffer:* Einen schönen guten Morgen. Mein Name ist Dr. Müller. Ich hatte eine Panne mit meinem Wagen. Könnte ich ein Zimmer bei Ihnen bekommen... *Blickt in die Runde:* ...bis mein Wagen repariert ist?

Luise: Ein Doktor! Hast du gehört Eva-Maria? *Blickt sich suchend nach ihr um.*

Regina: Natürlich. Aber im Moment ...

Egon: Könnte ich mir die Hände waschen? Ich habe mich etwas schmutzig gemacht.

Regina: Sicher. Hier. *Zeigt links in die Küche.*

Egon: Dankeschön! *Links ab.*

Viktor und Anita *setzen sich wieder. Viktor isst heimlich weiter.*

Darreck: Ich habe es nicht gern, wenn ich bei meinen Ermittlungen unterbrochen werde. Also, wer hat uns angerufen und wo ist die Leiche?

Luise: Herr Inspektor, sind Sie sicher, dass Sie am richtigen Tatort sind?

Darreck: Meine Dame, ich irre mich nie! Ich arbeite wie ein Uhrwerk. Das ist noch deutsche Wertarbeit vor der Wende.

Egon *von links:* Eine nette Küchenhilfe haben Sie. Ich finde es nur seltsam, dass sie nur seufzt und dabei ihre Hand abschleckt. - Könnte ich jetzt mein Zimmer sehen?

Regina: Wenn Sie so freundlich wären. Dort geht es zu den Gästezimmern. *Zeigt nach rechts:* Zimmer Nummer fünf. Der Schlüssel steckt.

Egon: Danke. Machen Sie sich keine Mühe. *Rechts ab.*

Darreck: Heute morgen wurde meine Dienststelle vom Apparat *(Vorwahl des Spielorts und ggf. bekannte Nummer, oder frei erfunden)* angerufen.

Regina: Das ist meine Nummer, aber ich habe niemanden angerufen.

Darreck: Es war eine männliche Stimme. Also, ich frage zum letzten Mal ...

Max *von links, Hemd, Socken an:* Mutter, wo sind denn meine alten Jeans?

Regina: Max, ich habe jetzt keine Zeit, mich mit dir über deine Hose zu unterhalten. Wir suchen ein Gespenst, äh, eine Leiche.

Max: Ah, ihr macht dieses Spiel: Such den Mörder! Du hast mir noch gar nicht erzählt, dass ...

Darreck: Das ist kein Spiel. Das ist bitterer Ernst. Wenn Sie den Anruf nur so aus Spaß gemacht haben, junger Mann, kann Sie das teuer zu stehen kommen.

Max: Was für einen Anruf? Ah, ich verstehe, das gehört schon zum Spiel.

Regina: Max, das ist kein Spiel.

Max *wie wenn er nicht verstehen würde:* Natürlich, das ist blutiger Ernst. Und der Mörder ist immer der Gärtner.

Darreck: Was wissen Sie über den Mörder?

Max *macht sich weiter lustig:* Ich sage nur so viel. Ein Schrei! Ein Röcheln und das Messer war voll Blut. *Geht mit hängender Schulter, humpelnd und mit einer Grimasse umher.*

Anita: Habe ich also doch richtig gehört.

Darreck: Und wo ist die Leiche?

Max: Das müssen Sie aber schon selbst heraus finden. Das ist ihr Job. Ich sage nur so viel: ein Schrei, ein Röcheln. *Röchelt, windet sich und geht links ab. Man hört ihn laut lachen.*

Anita: Mir wird schlecht. Viktor, ein Glas Wasser.

Viktor *sucht ein Glas und Wasser, schenkt aus einer Blumenvase das Wasser ins Glas, beobachtet aber weiter die Szene.*

Darreck: Aha! Das scheint mir der Anrufer und der Hauptverdächtige zu sein. Wer war das?

Regina: Das war mein Sohn Max. Sie dürfen aber nicht für bare Münze nehmen, was er gesagt hat. Er veralbert gerne die Leute.

Darreck: Ich lasse mich nicht gerne veralbern. Und ich lasse mich nicht gerne bei meinen Ermittlungen unterbrechen. - Also, von diesem Apparat... *Zeigt auf das Telefon:* ... wurde heute Morgen nachweislich bei meiner Dienststelle ein Mord gemeldet.

Regina: Hier ist niemand ermordet worden.

Darreck: Sind Sie da ganz sicher? Gibt es im ganzen Haus keine Blutspuren?

Anita: Viktor, wo bleibt denn mein Wasser? *Sieht dabei zur linken Tür, zu Eva-Maria.*

Eva-Maria *von links, die Erdbeermarmelade im Gesicht verteilt.*

Anita *zeigt auf sie:* lllllllll! *Fällt in Ohnmacht.*

Regina: Guter Gott! Die Leiche!

Viktor: Ich tippe mehr auf Gespenst. - Anni?

Luise: Eva-Maria! Kind!

Darreck: Jetzt kommen wir der Sache schon näher. Meine Dame, wer sind Sie und wer hat Sie überfallen? Sie sind ja übel zugerichtet.

Eva-Maria: Max! Ist Max nicht da?

Luise: Sie scheint unter Schock zu stehen.

Darreck *nimmt sie am Arm:* Bitte setzen Sie sich. *Setzt sie auf die Couch.*

Anita *kommt währenddessen zu sich:* Wo bin ich? Viktor?

Viktor: Ach so, ja, das Wasser. *Schüttet es ihr ins Gesicht.*

Anita *atmet schwer:* Viktor, bist du jetzt völlig übergeschnappt? Herr Inspektor, ich muss eine Aussage machen.

Darreck *beachtet sie nicht:* Können Sie reden, Fräulein ...?

Luise: Sie heißt Eva-Maria.

Eva-Maria *wundert sich:* Natürlich kann ich reden. Was habt ihr denn alle?

Darreck: Wir verstehen, dass Sie noch unter Schock stehen. Aber können Sie uns etwas über den Unhold sagen? Hat er Sie mit einem Messer bedroht?

Eva-Maria: Nein, er hat mich gestreichelt.

Viktor: Eine ganz perfide Masche.

Darreck: Hat er Sie aufgelauret?

Eva-Maria *lacht:* Beim ersten Mal schon.

Luise: Kind, warum hast du mir nie etwas davon gesagt?

Eva-Maria: Er hat gesagt, ich darf dir nichts sagen.

Darreck: Ein klarer Fall von Abhängigkeit. Fragt sich nur in welcher Form.

Luise: Kind, wann ist das denn passiert?

Eva-Maria: Passiert? Wir haben es beide gewollt.

Darreck: Wahrscheinlich sind auch noch Drogen mit im Spiel.

Viktor: Manchmal hilft nur noch Alkohol!

Anita: Viktor! Alkohol ist Gift für deine Leber.

Viktor: Damit muss meine Leber ab heute selber klar kommen.

Darreck: Fräulein Eva-Maria, können Sie sich an das Gesicht des Kerls erinnern?

Eva-Maria: Aber natürlich. Ich sehe es immer vor mir.

Darreck: Sehr gut. Und, gibt es Besonderheiten? Ist ihnen etwas aufgefallen?

Eva-Maria: Zuerst seine Augen.

Darreck: Welche Farbe?

Eva-Maria: Tief wie das Meer.

Darreck: Also blau. Noch etwas?

Eva-Maria: Seine Lippen.

Darreck: Was ist damit?

Eva-Maria: Heiß! Und süß wie Erdbeermarmelade.

Luise: Gebissen hat er sie auch.

Darreck: Hat er noch irgendwelche besonderen körperlichen Merkmale, an die Sie sich erinnern können?

Eva-Maria: Und was für eines!

Darreck: Was ist es? Alles ist wichtig.

Eva-Maria: Das, das möchte ich nicht sagen.

Darreck: Sie müssen. Was ist es?

Luise: Zwingen Sie doch das arme Kind nicht, sich an derartige Scheußlichkeiten zu erinnern.

Eva-Maria: Scheußlich ist es gar nicht. Man sieht es nur, wenn er sich auszieht.

Darreck: Also doch! Sie können es mir auch ins Ohr sagen, wenn es ihnen peinlich ist.

Luise: Mein Gott, was muss das Kind mitgemacht haben?

Eva-Maria *flüstert ihm ins Ohr. Dabei bekommt er etwas von der Erdbeermarmelade ab:* Ein großes ... *das nächste Wort versteht man nicht.*

Darreck: Ein Muttermal?

Eva-Maria *nickt heftig und zeigt mit der Hand die Größe an.*

Luise: Kind, warum hast nie etwas gesagt?

Regina: Herr Inspektor, ihr Ermittlungen in allen Ehren. Aber meinen Sie nicht, dass man dem Fräulein erst mal das Blut aus dem Gesicht waschen sollte?

Darreck: Natürlich! Sie haben Recht. Manchmal geht der Jagdtrieb einfach mit mir durch.

Eva-Maria: Was für Blut?

Luise: Der Schock! Kind, dein Gesicht ist voll Blut.

Eva-Maria *fährt sich mit einem Finger über das Gesicht, sieht die Marmelade, fällt in Ohnmacht. Luise kümmert sich um sie.*

Egon *ohne Koffer von rechts:* Das Zimmer gefällt mir. Ich nehme es. *Betrachtet Darreck:* Nanu, haben Sie auch Erdbeermarmelade im Gesicht?

Darreck: Erdbeermarmelade? *Fährt sich mit der Hand übers Gesicht, schleckt an der Marmelade, nimmt mit dem Finger etwas von Eva-Marias Gesicht, schleckt daran:* Tatsächlich Erdbeermarmelade.

Viktor: Ich sehe schon die Schlagzeile: Der Erdbeermörder schlug wieder zu.

Egon: Was für ein Erdbeermörder? Habe ich was verpasst?

Darreck: Jetzt reicht es mir aber. Frau Küster, bitte bestätigen Sie mir jetzt, dass alle ihre Gäste anwesend sind und dann fahre ich wieder nach Hause. Sie können sich auf eine Anzeige wegen großen Unfugs gefasst machen.

Regina: Mir ist das alles unerklärlich. Meine Gäste sind alle da. Moment! Dr. Wermut habe ich heute noch nicht gesehen.

Darreck: Wermut? Kommen Sie mir jetzt auch noch mit einer Schnapsleiche?

Regina: Kurz vor Mitternacht ist er gekommen. Ich wollte gerade abschließen. Er hat gesagt, er fährt im Urlaub einfach durch die Gegend und sucht sich abends eine Übernachtungsmöglichkeit.

Darreck: Dann sehen Sie sicherheitshalber nach, ob er da ist. Vielleicht hat er heute Nacht noch Namenstag gefeiert.

Regina: Er hat das Zimmer drei. *Rechts ab.*

Viktor: Namenstag? Schade, dass ich nicht Whisky heiße.

Anita: Ochsenfrosch würde besser zu dir passen. Die fressen auch alles.

Regina *stößt hinter der Tür einen schrillen Schrei aus. Kommt dann mit einem blutigen Messer zwischen zwei Fingern herein gerannt.*

Darreck: Wo ist Dr. Wermut?

Regina: Nicht da. *Zittert am ganzen Körper:* Nur das blutige Messer lag auf dem Bett.

Darreck: Jetzt wird es also doch noch ein Mordfall. Packen Sie mir bitte das Messer in eine Plastiktüte.

Regina: Jawohl, eine Plastiktüte. *Geht links ab.*

Darreck: Keiner verlässt die Pension. Sie stehen alle unter Mordverdacht.

Egon: Ich habe damit nachweislich nichts zu tun. Der Mord geschah doch offensichtlich vor meiner Ankunft.

Darreck: Egal! Ich muss auch Sie bitten, sich den Ermittlungen zu stellen.

Regina *von links mit einer Plastiktüte:* Hier haben Sie das Messer. Ich habe ihnen schon mal das Blut abgewaschen.

Darreck: Was haben Sie?

Regina: Das Blut abgewaschen. Damit können Sie doch nicht spazieren fahren.

Darreck: In diesem Haus kann man wahnsinnig werden. So, ich werde jetzt den Tatort besichtigen, das Zimmer versiegeln und Sie machen mir eine Aufstellung aller Personen, die sich in der Pension aufhalten. Einer von ihnen muss der Mörder sein.

Vorhang